

Der weibliche Imperativ

– für das Verhalten von Männern

Hier einmal ein ethisches Arbeitsblatt für meine Geschlechtsgenossen. Sehr geehrte Burschen und Männer, haben Sie Folgendes auch schon persönlich erlebt bzw. praktiziert?

MÄNNLICHES BALZVERHALTEN BEIM HOMO SAPIENS

„Hmm ... schauen wir uns einmal an, wer in westlichen, zeitgenössischen Anbahnungsorten (Diskotheken, Clubs, Bälle etc.) die Rolle des Einladenden übernimmt – sich nachgerade darum reißt, das andere Geschlecht auf ein Getränk einladen zu dürfen: die Jungs natürlich.

Und wer lädt später das andere Geschlecht zum Essen ein? Wer zahlt selbstverständlich das Taxi? Wer stellt die Eintrittskarten auf? Den berechtigten Emanzipationsbemühungen zum Trotz versuchen Männer auf der Balz ihre Investitionsbereitschaft zu demonstrieren, egal, ob die Frauen dieses Angebot nun annehmen oder nicht. Und es bleibt nicht bei der Bereitschaft.

Auch die Möglichkeit, überhaupt etwas investieren zu können, muss zur Schau gestellt werden. Das geschieht über Statussymbole – Symbole, welche einen Hinweis auf den Status und die damit verbundene Investitionskapazität darstellen. Teure Klamotten, schicke Autos, teure Aftershave, nur die teuersten Drinks in den angesagtesten Clubs, teure Uhren, teure Schuhe ... all das muss offensichtlich sein und hat nur den einen Zweck: im zwischenmännlichen Wettbewerb die Nase vorne zu haben. [...]"

Gregor Fauma: *Unter Affen. Warum das Büro ein Dschungel ist.* Goldegg, Berlin 2016. S. 131-132.

Der Verhaltensbiologe **Gregor Fauma** erklärt dieses männliche Verhalten mit den Erwartungen der Frauen an die Männer bei der Partnerwahl. Das **Knock-out-Kriterium** der Frauen sei die männliche **Investitionsbereitschaft**. Frauen wählen ihren Partner danach aus, ob er sie und ihren Nachwuchs **ernähren, beschützen und verteidigen** kann. Das habe seinen Grund darin, dass sie nach der Schwangerschaft nicht allein und ohne Unterstützung mit dem Kind dastehen wollen.

Aus diesem Auswahlkriterium der Frauen für Männer ergibt sich etwas, was wir den „**weiblichen Imperativ für männliches Verhalten**“ nennen könnten. Es gibt also nicht nur den **kategorischen Imperativ Immanuel Kants**, sondern wir können unser Verhalten auch am Wunsch, den Frauen zu gefallen, ausrichten.

1. Dazu müssten wir immer dazu bereit sein, den Frauen den unsere **Investitionsbereitschaft** in sie (z.B. durch Einladungen) zu zeigen;
2. wir müssten **Karriere machen**, damit wir einer Frau „etwas zu bieten haben“;
3. uns immer **wettbewerbsorientiert verhalten**, um unsere Durchsetzungsfähigkeit zu demonstrieren, damit unser Sozialstatus steigt
4. und durch **demonstrativen Konsum** (Statussymbole etc.) öffentlich zeigen, was wir haben;

Aus dieser Aufzählung folgt, dass der „weibliche Imperativ“ nicht nur das männliche Verhalten gegenüber Frauen bestimmt, sondern von einem Mann verlangt, dass er **sein ganzes Leben** (Ausbildung, Beruf, Statusstreben, Konsumverhalten) **an den Erwartungen der Frauen ausrichtet**.

Fragen:

- **Möchten Sie überhaupt so leben und so sein, wie es die Frauen von uns erwarten?**
- **Kann man eine Beziehung, in der der eine Partner vom anderen erwartet, versorgt zu werden, eine „Partnerschaft“ nennen?**
- Fauma macht eine Bemerkung darüber, dass das von den Frauen angeregte männliche Verhalten „gut für die Wirtschaft“ sei? **Sind am heutigen Kapitalismus mit seiner Verschwendungssucht die Frauen ursächlich beteiligt?**
- **Wie verhält sich der weibliche Imperativ zum kategorischen Imperativ Kants?** Kann man aus ihm ein „allgemeines Naturgesetz“ machen? Oder ist er schon eines?